

Miniaturmalern nähern Kunststufe gestanden haben müssen, als die deutschen, die über eine rohe naturalistische Routine, wie sie für das Kartenmacherhandwerk ausreichte, eine geraume Zeit lang nicht hinausgekommen sind.“

Die Zeichnungen der Biblia Pauperum sind viel besser und die Holzschnitte mit mehr Kunst und Geschicklichkeit ausgeführt, als sonst von den Holzschneidern (Formschneidern) in der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. geschah; sie haben die grösste Aehnlichkeit mit denen des Speculum humanae salvationis, und sind ohne Zweifel dem Johann van Eyck (1366—1446) oder dessen Schule zuzuschreiben.

Charles de Brou, der ausgezeichnetste Iconophile Belgiens, und W. Bürger, Verfasser der „Trésors d'art de Manchester“ (Paris, 1858, 8^o) und der „Musées de Hollande“ (Paris, 1858, 8^o) sind Beide der Ansicht, dass die Zeichnungen der Biblia Pauperum unstreitbar der deutschen, oder vielmehr der nördlichen niederländischen Schule zur Zeit der van Eycks angehören und nicht vor die erste Hälfte des XV. Jahrh. zu setzen sind. „In dieser Periode bildeten die Flämische, Holländische und besonders die Deutsche Schule nur eine, da die van Eyck's von der Nordsee bis zum holländischen wie deutschen Rheine predominirten.“

Nach Graesse¹⁾ sind die Zeichnungen der Biblia Pauperum dem Roger von Brügge (oder Rogier van der Leye, 1401—1464), einem Schüler des Joh. van Eyck, zuzuschreiben. Jedoch ist zu dieser Annahme kein Grund vorhanden. Die Biographen dieses Meisters (Vasari, Karel van Mander, Cyriacus von Ancona) erwähnen nichts davon, dass er je Zeichnungen zur Illustration von Manuscripten verfertigt habe. Dies ist aber nicht der Fall mit Joh. van Eyck. Dass von diesem selbst, oder unter seinen Augen, Manuscripte illustriert seien, kann nicht bezweifelt werden, nach den Miniaturen des MSt N^o 6829 in der National-Bibliothek zu Paris, beschrieben von Camus²⁾, welches enthält: „un abrégé des principaux livres de la Bible, en Latin et en Français, avec des reflexions également dans les deux langues, sur chaque fait ou précepte énoncé dans la Bible pour exposer le sens littéral du texte ce qu'il prédit et ce qu'il enseigne. — — — Les tableaux sont alternativement dans des cadres décorés d'architecture Gothique, et dans d'autres cadres composés d'ares de cercle inscrits dans un carré long.“ — Die Gemälde sind nicht alle von derselben Hand, aber Camus sagt: — „Si l'on alloit jusqu'à prétendre que quelques miniatures sont de Jean de Bruges (Joh. van Eyck) lui même, ce ne serait pas faire tort à sa réputation si justement méritée.“

Die Zeichnungen unserer Biblia Pauperum können also in der That von Joh. van Eyck herühren, — und ein so berühmter Ursprung würde hinlänglich auch ihre Nachahmung von Künstlern, wie: Springinklee, Albrecht Dürer, Schaeuffelein, Lucas von Leyden u. A., erklären³⁾. In der National-Gallerie zu London finden sich auf einem Gemälde van Eyck's dasselbe Costüm der

¹⁾ In seinem vortrefflichen „Trésor des livres rares“ etc., tome III. p. 305 sq.

²⁾ Camus: „Notices des MSS de la Bibl. Nationale“, VI. p. 106; Paris, an IX, 4^o.

³⁾ Der Formschneider Springinklee hat in seinem Buche: „Dionysius vom Himmlischen Fürstenthum“ (Nürnberg. A. Koburger, 1491) mehrere Zeichnungen der Bibl. Paup. copiert; ebenso enthält die „Biblia cum concordantiis Veteris et Novi Test.“ (Nürnberg. A. Koburger, 1521), illustriert von Springinklee, Copien nach der Bibl. Pauperum. —

Albrecht Dürer schöpfte reichlich aus dieser Quelle, so z. B. in seiner Himmelfahrt, — Einzng in Jerusalem, — Verklärung Christi etc. — Der Formschneider H. Leonard Schaeuffelein in der letzten Hälfte des XV. Jahrh., folgte dem Beispiele seines Lehrers A. Dürer, und reproducirte dieselben Zeichnungen. —

Obgleich die Stiche von Lucas von Leyden keine grosse Aehnlichkeit mit den Holzschnitten der Bibl. Paup. zeigen, finden wir jedoch in einigen von ihnen dieselben Costüme. —

Je weiter wir in's XV. Jahrh. fortschreiten, desto zahlreicher werden die Nachahmungen der beliebten Zeichnungen der Bibl. Paup. z. B. in: Ludolph. de Saxonia »T boeck van d. leven ons Heeren Jhesu Christi«, Antwerp. Gher. de Leeu, 1487; — Ejusdem »Dit es d'leven ons liefs heren ihesu cristi«, Antw., van Delft 1512; — Th. Cantimpratani »Der Bien Boeck«, Zwoell, Pet. v. Os. 1488; — »Hortulus animae«, Nürnberg. 1518; — U. Pinder »Speculum Passionis«, Nürnberg. 1519; — u. a.